



➔ **SACHBUCH DER WOCHE**
zum Wochenkommentar

Götz Aly: Wie konnte das geschehen?



Götz Aly: Wie konnte das geschehen?
Deutschland 1933 bis 1945.
S. Fischer, 768 Seiten, 46.90 Franken;
ISBN 978-3-10-397364-8

Es ist, gerade heute, die zentrale Frage, die sich in Bezug auf den Nationalsozialismus, den Aufstieg Adolf Hitlers, die Gräueltaten seiner Herrschaft und den Zweiten Weltkrieg stellt: «Wie konnte das geschehen?» Diese Frage versucht Historiker Götz Aly in seinem Buch zu beantworten. Seine Antworten, schreibt er, «sollen zur Diskussion und zum weiteren Nachdenken anregen» – und das tun sie. Schonungslos zeigt er, warum es die «Stillen, die Harmlosen, die fünfzig- oder achtzigprozentigen Unterstützer» waren, die den Boden bildeten für die Herrschaft Hitlers. Die Nazis errichteten «mit Hilfe ungedeckter Kredite» Prunk- und Zweckbauten und streuten breit ihre sozialen Wohltaten. Das habe «schnell integrativ» gewirkt: «Sie erzeugten das bald weit verbreitete Gefühl, man gehe besseren Zeiten entgegen. Auf dem so geschaffenen, zu keinem Zeitpunkt festen Boden entwickelte sich zum einen die Staatsloyalität einer wachsenden Mehrheit, zum anderen die Politik innerer und bald nach aussen gerichteter Expansion.» Natürlich arbeitete das Regime mit Desinformation und Propaganda. Vor allem aber habe es einen hektischen, ja monströsen Aktionismus ausgelöst, «der Schwindelgefühle erzeugte und das Nachdenken lähmte». Einen genuin nationalsozialistischen Antisemitismus habe es nicht gegeben. Die Nazis hätten aber früh erkannt, dass der Kampf gegen Juden ihnen «eine weit über den engeren Kreis ihrer Gefolgsleute hinauswachsende Zustimmung verschaffen würde». Der Antisemitismus war weiter verbreitet als die Parteimitgliedschaft und wurde zum integrativen Faktor der Politik!



Die Empfehlung von Matthias Zehnder

Es ist geradezu erschütternd, zu lesen, wie die Nationalsozialisten ein ganzes Volk zuerst mit Geschenken verführte, um es dann zum schweigenden Komplizen ihrer Verbrechen zu machen. Im Kern steht dabei keine Ideologie, sondern vor «ökonomisches» Handeln: Gier nach Geld und Macht.
<https://www.matthiaszehnder.ch/buchtipp>